

Fotografie für die Schölerzeitung

Mit Licht schreiben

Über die richtige Ausleuchtung von Fotos für die Schölerzeitung

Ein Foto nennt man auch „Lichtbild“ und das hat seinen Grund.

Zum einen braucht man Licht, um den Fotosensoren der Kamera (früher: Film ☺) Impulse zu geben, die diese in ein Bild umrechnet. Zum anderen hat die Ausleuchtung des Fotos, also die Stärke der Beleuchtung und die Verteilung von Licht und Schatten einen – wenn nicht *den* – entscheidenden Einfluss auf die Bildwirkung. Die „richtige“ Ausleuchtung einer Szenerie für ein Foto ist eine „Wissenschaft für sich“. Hierbei können z. B. künstlerische Aspekte im Vordergrund stehen (z. B. bewusster Einsatz von Licht- und Schatteneffekten) als auch inhaltliche (Welche Details des Bildes müssen gut ausgeleuchtet sein?).

Für Pressefotos gilt die Faustregel: **Das Wichtige muss *ins rechte Licht* gerückt werden.**

Besondere Lichtsituationen:

a) Blitzlicht

Ein guter Blitz gehört zur Standard-Fotografie des Pressefotografen dazu. Auch wenn die neusten Fotoapparate mit immer weniger Licht auskommen, gibt es doch immer wieder Situationen, in denen ein Blitz benötigt wird, z. B. beim Fotografieren ...

- von bewegten Objekten (z. B. Schulorchester) bei schwachem Licht
- mit Teleobjektiv (sonst lange Belichtungszeit) bei schwachem Licht
- von Personen bei Gegenlicht (siehe unten)

„Blitzgescheite“ Praxistipps

- Der **eingebaute Blitz** ist meist recht schwach und kann deshalb nur kleine Räume bzw. kurze Entfernungen ausleuchten. Außerdem kommt beim integrierten Blitz das Licht immer direkt von vorne auf das Objekt, was z. B. zu Schlagschatten oder „**roten Augen**“ führen kann. Gleichzeitig wirkt die Ausleuchtung per Blitzlicht direkt von vorne oft langweilig und im wahrsten Sinne des Wortes „platt“.
- Der **externe Blitz**, den man z. B. in den Blitzschuh der Kamera stecken kann, hat eine deutlich höhere Leistung. Das hilft dir z. B. bei weiter entfernten Objekten und bei großen Räumen.
Außerdem lässt sich beim externen Blitz meist der Winkel verstellen, in dem geblitzt wird (siehe Bild rechts unten). So kannst du **indirekt blitzen**, d.h., du nutzt z. B. eine weiße Zimmerdecke, über die du das Blitzlicht – quasi „über die Bande“ – lenkst. Das schützt vor „roten Augen“, verringert Schlagschatten und verleiht dem Bild mehr räumliche Tiefe. Aber Vorsicht:
Nicht über farbige Flächen indirekt blitzen, sonst ist das reflektierte Licht auch farbig!
- Ein auf den Blitz aufgesteckter „**Streulichtaufsatz**“ oder „Diffusor“ (siehe Foto rechts) macht das Blitzlicht auch ohne den indirekten Weg über die Zimmerdecke „weicher“ und vermindert somit Schlagschatten und „rote Augen“.



b) Gegenlicht

„Gegenlicht“ bedeutet, dass der Bildhintergrund deutlich heller ist als das zu fotografierende Objekt im Vordergrund. Ein typisches Beispiel hierfür ist z. B. eine Person, die im wenig beleuchteten Raum vor einem Fenster sitzt, durch welches das Tageslicht einfällt (siehe Foto rechts). Die Belichtungsautomatik der Kamera, die (vereinfacht ausgedrückt) aus den hellen und dunklen Stellen im Bild eine Durchschnittsbelichtungseinstellung berechnet, leuchtet dann das Gesicht der fotografierten Person tendenziell zu dunkel aus. Das lässt sich auch im Nachhinein (z.B. am Computer) nicht mehr gut korrigieren.



oben: schlecht, Gesichter dunkel – Hintergrund hell
unten: besser, manuelle Belichtungskorrektur

Tipps zum Fotografieren bei Gegenlicht

- für zusätzliche Beleuchtung von vorne sorgen, z.B. durch
 - Zimmerbeleuchtung
 - reflektierende Flächen
 - Blitzlicht

Hier reicht oft auch schon der kleine integrierte Blitz der Kamera. Den muss man aber oft extra aktivieren, da die Belichtungsautomatik „denkt“, dass das vorhandene Licht ja ausreicht. Der gute Fotograf denkt aber weiter als die Kamera ☺!

- Gegenlicteinstellungen an der Kamera nutzen (falls vorhanden). So weiß die Belichtungsautomatik, dass sie es mit Gegenlicht zu tun hat und variiert die Einstellung entsprechend. Achtung: Nicht vergessen, die Gegenlicteinstellung nachher wieder auszuschalten, sonst werden die nachfolgenden Bilder alle zu hell!
- Gegenlicht ist nicht immer „schlecht“! Bewusst eingesetzt kann Gegenlicht zu sehr schönen Effekten führen, z. B. zum Leuchten des Haarkranzes. So bekommt auch der frechste Schüler noch einen „Heiligenschein“ verpasst ☺ (vgl. Bsp. rechts).



Gegenlichtaufnahme